

„Oldtimer“ in Gang gebracht

Wasserkraft Hubert Fackler aus Seebach erzeugt auf dem Gelände seiner Zimmerei wieder Strom wie seine Vorfahren vor 100 Jahren

Seebach/Haldenwang Es gibt Männer, die schrauben an alten Zugmaschinen oder polieren ihren Pkw-Oldtimer liebevoll auf. Hubert Fackler (44) aus Seebach hat ein Herz für eine ganz besondere alte Maschine, eine 105 Jahre alte Wasserturbine. Die hat er wieder flott gemacht. Jetzt produziert die Turbine auf seinem Grundstück – die vom verrohrten Wasser des Seebachs angetrieben wird – Strom, den er in seinem Zimmereibetrieb nutzt. „Die Anlage bringt durchschnittlich eine Jahresleistung von 37 000 Kilowattstunden“ rechnet der Seebacher vor. „Damit könnte man heute rund zehn Haushalte versorgen.“

Vor 105 Jahren errichtete Facklers Urgroßvater das Mini-Wasserkraftwerk mit der Francis-Turbine, um Strom fürs Sägewerk und auch die umliegenden Weiler zu gewinnen. „Das war eine richtige kleine Elektrizitätszentrale.“ Den Stromüberschuss, den er heute nicht in seinem Betrieb verbraucht, speist er ins Netz des AÜW ein. „Mein Oldtimer bringt mir sogar noch was“, freut sich Fackler. Bis in die 80er Jahre war die Turbine im roten Backsteingebäude neben der Zimmerei in Betrieb gewesen. Dann rostete sie vor sich hin. „Aber die Maschine lag mir immer am Herzen“, sagt Fackler, der auf dem Gelände der ehemaligen Sägerei in vierter Generation wohnt.

Unter anderem, weil „der Strompreis ständig steigt“, war es für den Familienvater ein Anliegen, das kleine Wasserkraftwerk wieder in Schwung zu bringen, selber Strom zu erzeugen.

Letztes Jahr begann Hubert Fackler, die Turbine vollständig zu zerlegen und mit Schmirgelpapier und Flex zu entrostern. Am anstrengendsten sei es aber gewesen, die marode Druckleitung, die vom Wehr am Rande des Grundstücks durchs Backsteingebäude läuft, wieder herzustellen. Schließlich misst sie bis zur Turbine gut 120 Meter. Wie ein „Inliner“ sei das neue ins alte, gusseiserne Rohr geschoben worden. Ein Rohrstück hatte sich schließlich verhakt und musste gelöst werden. „Das war das Schlimmste an der ganzen Aktion, Kopf voraus mit einem Seil an den

Füßen gesichert in das enge Rohr zu kriechen.“

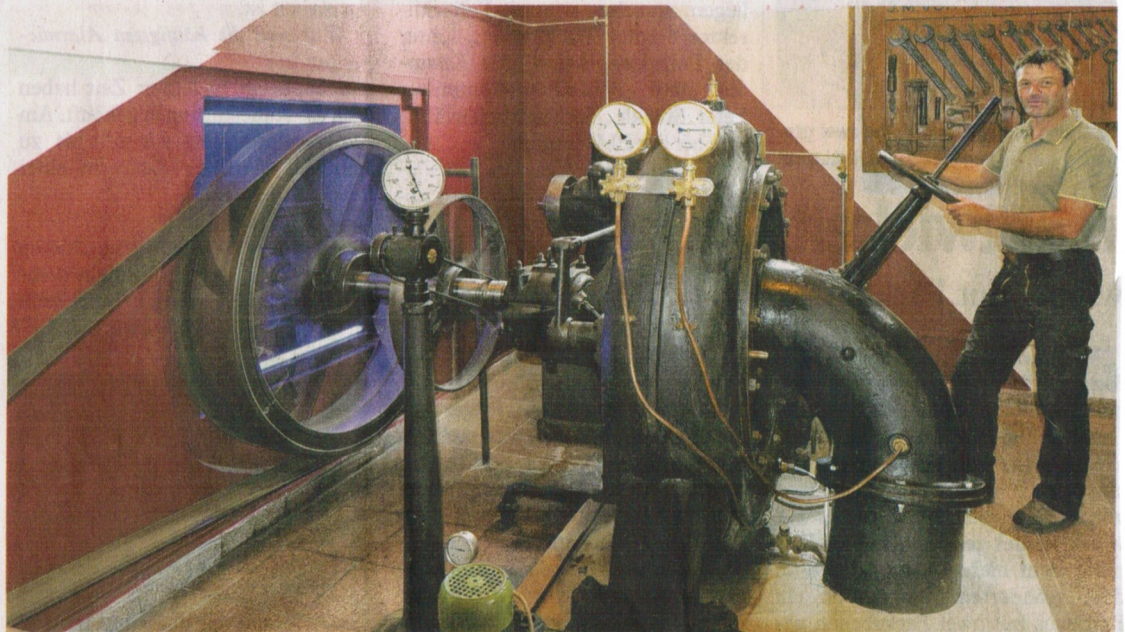
Kleiner historischer Moment

Als kleinen historischen Moment bezeichnet er den Anschluss des Wasserkraftwerks im März ans Netz des AÜW. Nicht am Betrieb verbrauchter Strom wird so automatisch eingespeist. Das Gute am kleinen Wasserkraftwerk sei, dass es 24 Stunden am Tag über 365 Tage im Jahr Strom erzeugt – im Gegensatz zur modernen Fotovoltaikanlage (maximal 60 KW Leistung pro Stunde) auf dem Dach seiner Lagerhalle. Allerdings bekomme er dank

staatlicher Förderung dafür derzeit 39 Cent pro Kilowattstunde fürs Einspeisen vergütet, die Wasserkraft bringe ihm im Gegensatz dazu 7,6 Cent. Das ist ihm aber einerlei. Fackler freut sich: „Wir sind quasi Selbstversorger in Sachen Strom, das ist toll.“

„Das war eine Herausforderung“

Er ist schon ein bisschen stolz darauf, dass er seinen „Oldtimer“, die Francis-Turbine aus dem Jahr 1907 wieder zum Laufen gebracht hat. „Das war eine Herausforderung und auch eine schöne Abwechslung zum beruflichen Alltag.“ (sir)



Hubert Fackler und seine 105 Jahre alte Francis-Turbine, die Strom für seinen Zimmereibetrieb mit Wasser des Seebachs im gleichnamigen Haldenwanger Weiler erzeugt.

Foto: Hermann Ernst